

Fassungslos

Ein Außenminister, der menschenverachtend, zynisch und wohl auch auf rechte Stimmen schielend meint, dass es mit ein paar Decken und Zelten für die Katastrophe in Moria getan ist, der ist zum Schänden. Wer die Partei, die ihn nominiert hat, wählt, im Bund, im Land oder in der Gemeinde am kommenden Sonntag, der wählt diese Politik mit und unterstützt das, was Schalenberg im Interview mit Armin Wolf in der ZiB2 gesagt hat. Da gibt es nichts schönzureden.

Peter Kopf, Hard

Genug ist genug - es reicht, Herr Kurz!

Erschreckender als die Bilder aus Moria ist die Haltung der verantwortlichen Politiker vieler europäischer Länder, für die Menschenrechte, Humanismus und Christentum nur mehr auf dem Papier bestehen. Unsere Regierung, ihr Handeln trägt die Handschrift von Herrn Kurz, dem Repräsentanten einer Partei, die angeblich christliche Werte vertritt, weigert sich nach wie vor, ein paar dieser verzweifelten Menschen in unsere reichen Länder aufzunehmen. Für ihn scheint es effektiver und einfa-

cher zu sein, Menschen zugrunde gehen zu lassen, um andere abzuschrecken, als sich den Problemen einer globalisierten Welt wirklich zu stellen. Dabei gäbe es in der Bevölkerung genug Bereitschaft, zumindest einige Kinder oder Familien aufzunehmen.

Diese Haltung unserer Regierung ist nicht nur menschenverachtend, sondern im wahrsten Sinne des Wortes Kurz-sichtig. Es ist naheliegend, dass Menschen, die über Jahre hinweg unterdrückt werden und unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen, radikalisiert werden.

Uns reicht es, Herr Kurz. Wir wenden uns entschieden gegen die Art und Weise, wie die Regierung und vor allem Sie in diesem Zusammenhang agieren. Für uns ist eine Partei, die so mit hilfebedürftigen Menschen umgeht und ihre Grundprinzipien verrät, nicht wählbar.

Helmut Eiter, Karoline Artner, Brigitte Knünz, Erna Reichweger, Susanne Winder, Heinzle Barbara, Sissy Mayer, Gabriele Eiter, Barbara und Hubert Feurstein, Gertrud und Erich Längle, Helmut Fend, Mitglieder und Freunde von FairAsyl, einer Initiative des Werkes der Frohbotschaft Batschuns



Das Flüchtlingscamp auf der Insel Lesbos ist fast vollständig zerstört worden.

Tausende haben nun kein Dach mehr über dem Kopf...

Macron und Merkel wollen junge Menschen aufnehmen.

Plan für 400 Minderjährige

Vorstoß von Deutschland und Frankreich nach Großbrand in Flüchtlingslager.

BERLIN, PARIS Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel und der französische Präsident Emmanuel Macron wollen nach dem Großfeuer im griechischen Flüchtlingslager Moria zusammen mit anderen EU-Ländern 400 unbegleitete Minderjährige aufnehmen. Die Zahl gilt nach Informationen der

Macron hatte zuvor erklärt, Frankreich plane gemeinsam mit

andere europäische Partner gewonnen werden. „Wir müssen mit Griechenland solidarisch sein“, sagte er auf der französischen Mittelmeerinsel Korsika. Es gehe nun um eine „gute Antwort der Solidarität“ an Griechenland, sagte der 42-Jährige.

Regierung gegen Aufnahme

fo. „Österreich hat eine lange und große Tradition, Menschen in Not zu helfen“, erklärte das Staatsoberhaupt.

In der Nacht zu Mittwoch hatte es im Flüchtlingslager Moria auf der Insel Lesbos mehrere Brände gegeben. Nach bisherigen Erkenntnissen wurden sie gelegt. „Das Feuer



VN-Bericht vom 11. September 2020.